



**Der Piratenschatz - Beiheft  
Spielerisch Hilfsmittel ausprobieren  
Anne Dopheide**

---

Irisschule, LWL Förderschule, Förderschwerpunkt Sehen, Münster

Das Buch „Der Piratenschatz“ entstand, damit ein sehbeeinträchtiger Schüler der Klasse 1 spielerisch eine Lupe und ein Monokular ausprobieren kann. Der „Zauberstein“ wurde schon im Rahmen des regulären Klassenunterrichts von einigen Schüler:innen ausprobiert, als „Bücher“ Unterrichtsthema waren und einige Kinder sehr kleine Bücher mit sehr kleiner Schrift mitgebracht hatten.

Das Buch kann beliebig geändert werden.

Das Kind liest vielleicht bestimmte Buchstaben, einzelne, immer wiederkehrende Wörter oder schon ganze Sätze. Oder es lässt sich vorlesen.

So kann man mit dem Buch spielerisch / handelnd umgehen:

### **Seite 2**

Tom kann

- frei gezeichnet werden
- als Umriss vorgegeben und nur noch ausgemalt werden
- als „Anziehpuppe“ vorgegeben werden. Das Kind schneidet die Kleidungsstücke aus. Es kann zwischen verschiedenen Kleidungsstücken wählen.

### **Seite 3**

- Hier können Quadrate und Dreiecke vorgegeben werden, die ausgeschnitten und als Häuser aufgeklebt werden.
- Die Wellen kann das Kind frei malen.

### **Seite 4**

- Die Torte besteht aus verschiedenen großen Filzrechtecken, die von groß nach klein aufeinandergestapelt und aufgeklebt werden können.
- Die Kerzen können gemalt werden.
- Die Zahl 8 kann mehrfach auf das Blatt geschrieben werden.

### **Seite 5**

- Hier kann ein Papierkuvert mit Kakaopulver eingeklebt werden.
- Man könnte gemeinsam Milch kochen und Kakao einrühren und gemütlich bei einer Tasse Kakao die Geschichte weiterlesen.

### **Seite 6**

- Hier kann ein Glöckchen (für die Klingel) am Band eingefügt werden
- Alternativ kann ein Umriss von Molly vorgegeben werden, den das Kind mit Wolle beklebt

### **Seite 7**

- Hier kann eine klingende Geburtstagskarte eingeklebt werden (aus dem Schreibwarenhandel), wenn man sie öffnet, ertönt ein Geburtstagslied

### **Seite 8**

- Je nach Sehvermögen eine an den Rändern eingerissene Karte aus selbst geschöpftem oder auf „alt“ gemachtem Papier oder auf reinweißem Papier mit farbiger Rückseite. Die Zeichen sollten kontrastreich und klein sein, am besten

mit schwarzem Stift eingezeichnet. In diesem Fall wird jeder Zahl ein Buchstabe (1=S, 2=t, 3=r, 4=a, 5=n, 6=d) zugeordnet. Die Buchstaben sind mit Linien miteinander verbunden, die dann mit der Lupe verfolgt werden können.

- Die Schatzkarte wird aufgerollt und mit Schleifenband umwickelt.
- Auf der Rückseite der Karte befindet sich eine Zeichnung, die dem Weg entsprechen sollte, den das Kind auf seiner Schatzsuche gehen muss.

#### **Seite 9**

- Warum Opa auf dem Dachboden eine Schatzkarte findet, kann gemeinsam überlegt werden. Oder es ist einfach „eine andere Geschichte“.
- Auf jeden Fall kann man überlegen, was das Wort „nützlich“ bzw. „von Nutzen sein“ bedeutet (Begriffsbildung).

#### **Seite 10**

- Alle Gegenstände werden ertastet und in ihrer Form, Farbe und ihrem Material beschrieben.
- Die Funktion wird herausgefunden / erklärt.
- Der Nutzen wird beschrieben.

#### **Seite 11**

- Hier könnte das Kind Geschenke in das Regal malen, die es sich sehr wünscht und vielleicht nicht bekommen hat.
- Man könnte wiederum Molly mit ihrem Fell andeuten und sie mit einer kleinen Decke zudecken.
- Man könnte schauen, wo im jeweiligen Raum der Lichtschalter ist und das Licht ausknipsen und am nächsten Morgen wieder anschalten.

#### **Seite 12**

- Gestaltung eines Papageien, Federn und Klebe-Augen bekommt man in einschlägigen Bastelgeschäften. Hier kann man mit eingefärbter Flüssigklebe oder farbigem Klebestift kleben und thematisieren, warum man damit ggf. besser als mit einem Klebestift mit durchsichtiger Klebe arbeiten kann.

#### **Seite 13**

- Gemeinsam lesen oder vorlesen

#### **Seite 14**

- Wiederholen, was alles in dem Säckchen war

#### **Seite 15**

- Mit der Lupe arbeiten und das Lösungswort aufschreiben. Ggf. die momentan genutzte Lineatur einfügen / aufkleben.

#### **Seite 16**

- Karte beschreiben und Bedeutung gemeinsam überlegen

### Seite 17

- In der betreffenden Schule gibt es hinter dem Schulhof einen großen mit Kies / Sand bedeckten Bereich. Dort steht ein sehr großes und mit vielen Klettermöglichkeiten versehenes Klettergerüst. Der betreffende Junge kann wegen motorischer Schwierigkeiten bisher noch nicht dort die Sprossen hochklettern, er hat aber schon begonnen, auf den untersten Seilen zu stehen und sich an den Seilen darüber festzuhalten. Ihm wird die Möglichkeit gegeben, mit Hilfe zu klettern oder das Fernrohr zu nutzen. In den Pausen spielen die Kinder der Klasse dort manchmal „Piratenschiff“. Der Weg vom Klassenraum auf den Schulhof wird hier aufgezeichnet und zur Sicherheit noch beschrieben.
- Damit das Kind den Klebezettel findet, ist er neonfarben. So ist die grobe Richtung, in die es das Monokular halten sollte, schon in etwa klar. Auf dem neonfarbenen Zettel ist lediglich ein Pfeil, der nach unten zeigt und eine Schuppe oder das Wort „Schuppe“ zu sehen.

### Seite 18

- Monokular gemeinsam ausprobieren

### Seite 19

- Geduld bewahren...- helfen...

### Seite 20

- Nach der anspannenden Situation mit dem Monokular etwas Bewegung: Hier ist eine Schatzkiste vergraben und muss mit Hilfe des Schüppchens ausgegraben werden. Damit der Junge wegen eines Wärmeregulationsproblems zwischendurch eine Pause einlegen kann, kann er sich kurz mit dem Pflaster beschäftigen. (Es gibt übrigens Pflaster mit Piratenmotiven zu kaufen...)

### Seite 21

- Die Hundeleine dient auch dazu, eine Pause einzulegen. Die Kiste ist eine Metallkiste, der Schlüssel befindet sich in dem Säckchen von Opa.

### Seite 22

- Mit den Eltern wurde im Vorhinein abgesprochen, was das Kind in der Schatzkiste vorfinden kann. In diesem Fall wegen einer Adipositas keine Süßigkeiten, sondern Glitzersteine und ein kleines Piratenbüchlein, das wiederum später mit der Lupe gelesen werden kann.

In diesen Bereichen kann das Kind hiermit gefördert werden:

## **Grundlegende Kompetenzen für den Förderschwerpunkt Sehen:**

### **„3.2 Optische Hilfsmittel**

Kompetenzen:

#### **3.2.1 Schülerin oder Schüler nutzt die Lupe**

... hält die Lupe in der richtigen Art und Weise.

... erklärt den Zweck der Lupe.

... übernimmt Verantwortung für die Lupe.

... bewahrt die Lupe an einem angemessenen Ort sicher auf und holt diese schnell hervor.

... initiiert eigenständig das Benutzen der Lupe.

... positioniert sich selbst für optimales Sehen.

... stabilisiert das Lesematerial bzw. das zu betrachtende Objekt.

... stabilisiert die Hand, die die Lupe führt.

... nimmt die richtige Entfernung zur Lupe ein.

... koordiniert Hand-, Kopf- und Augenbewegungen entsprechend des Lupentyps. ...  
benutzt die Lupe um auf einer flachen Oberfläche zu lesen.

#### **3.2.2 Schülerin oder Schüler nutzt das Monokular**

... hält das Monokular in der richtigen Art und Weise.

... erklärt den Zweck des Monokulares.

... übernimmt Verantwortung für das Monokular.

... bewahrt das Monokular an einem angemessenen Ort sicher auf und holt dieses schnell hervor.

... initiiert eigenständig das Benutzen des Monokulares.

... positioniert sich selbst für optimales Sehen.

... scannt die Umgebung und lokalisiert feststehende Objekte ohne das Monokular.

... lokalisiert feststehende Objekte mit dem Monokular (Spotting).

... stellt das Monokular für feststehende Objekte in einer konstanten Entfernung scharf.

... identifiziert Objekte mit dem Monokular.

... identifiziert Bilder mit dem Monokular (z. B. Strichzeichnungen, Fotos).“ (Zitat:  
Grundlegende Kompetenzen für den Förderschwerpunkt Sehen NRW, Seite 47/48)